

Olbrück-Rundschau, 29.12.2010

Gemeinderat Kempenich beschließt Haushalt 2011

"2010 war sparen und konsolidieren angesagt, es ist uns nur mäßig gelungen", warf Ortsbürgermeister Stefan Friedsam zu Beginn der Etatberatungen einen kurzen Blick zurück. "Wir sind zwar nicht pleite, aber in einer überaus schwierigen Situation, die nur gemeinschaftlich zu meistern sein wird", fand FWG-Sprecher Bruno Jaeger. Und nach Jens Schäfer, Ortsvorsteher von Engeln, ist man weiter auf der Suche nach dem rettenden Strohalm.

Kempenich Mandatsträger hatten den schlechtesten Haushalt in der Verbandsgemeinde Brohltal vor sich und mussten sich zusammen mit Ratsmitglied Thomas Wolff die Frage stellen: "Wie lange geht das angesichts eines Schuldenbergs von knapp 1,2 Mio. Euro noch gut?" Alle möglichen und vertretbaren Einsparpotenziale sind ausgeschöpft. Die Problematik liegt einfach darin, dass von den Einnahmen immer weniger übrig bleibt. Jaeger wies nach, dass sich der Anteil der Umlagen an den Steuereinnahmen seit 2007 von 66 auf 78 Prozent und die Personalkosten um 22 Prozent erhöht haben. Chancen für Verbesserungen sieht er auf der Habenseite. "Durch Grundstücksveräußerungen im Gewerbe- und Baugebiet könnten wir die Finanzsituation halbwegs erträglich gestalten."

Verstärktes ehrenamtliches Engagement der Bürger könnte ein Weg zur Verbesserung der Situation sein. Zum Beispiel bei der Pflege und Unterhaltung öffentlicher Anlagen. "Wir dürfen nicht davor zurückschrecken, den Bürgern klaren Wein einzuschenken: entweder die Ansprüche herunterfahren oder aber wieder mehr Selbstverantwortung übernehmen", so Jaeger. "Spürt der Bürger eigentlich, wie schlecht es der Gemeinde geht?", schlug Wolff in die gleiche Kerbe. Friedsam sieht Ansätze für bürgerschaftliches Wirken, so bei der Sanierung von Gemeindestraßen. Jens Schäfer favorisiert einmalige Aktionen. "Für dauerhafte Projekte fehlt es zusehends an Durchhaltevermögen."

Jochen Seifert und Karl-Heinz Sundheimer kritisierten die ständige Verlagerung von Aufgaben auf die Kommunen und die dabei fehlende finanzielle Unterfütterung durch Bund und Land. Beispielhaft wurde die Situation bei den Kindergärten angeführt. "Mit

dem Land müssen neue Verhandlungen zur Konnexität und zum Finanzausgleich aufgenommen werden." Auch VG-Bürgermeister Johannes Bell sieht den schwarzen Peter beim nicht mehr zeitgemäßen Finanzausgleich. "Die Spielräume der Gemeinden werden immer kleiner. Häufig wird nur noch der Mangel verwaltet."

Die Fehlbeträge belaufen sich 2011 im Ergebnishaushalt auf 316.000 Euro und im Finanzhaushalt auf 190.000 Euro. Die Anhebung der Hebesätze (bei der Grundsteuer A von 270 auf 285 von Hundert und bei der Grundsteuer B von 320 auf 340 von Hundert) ist zwar unabdingbar, bringt aber kaum Entlastung. Der Anteil an der Einkommensteuer erhöht sich voraussichtlich um 29.000 Euro, dafür gehen die Einkünfte aus der Gewerbesteuer um 50.000 Euro zurück. Von den Steuereinnahmen in Höhe von 1.130.000 Euro gehen alleine 805.000 Euro für Umlagen an Kreis und Verbandsgemeinde sowie 49.000 Euro fürs Schwimmbad drauf. Die Aufwendungen für Personal belaufen sich auf 168.000 Euro, für Sach- und Dienstleistungen auf 234.000 Euro und für Zinsen und Tilgung auf 83.000 Euro.

Für Investitionen werden rund 770.000 Euro ausgegeben. Der Finanzierungsbedarf für die Gemeinde ist mit 153.500 Euro (Darlehen) beziffert. Die Kosten für die Planung Burg-/Bahnhofstraße von der L 83 bis zum Jugendheim sind mit 37.000 Euro, für eine neue Heizungsanlage (Leyberghalle und Feuerwehrhaus) mit 410.000 Euro, für die Verbesserung der DSL-Versorgung mit 150.000 Euro (Kempenich) und 60.000 Euro (Engeln), für Sanierungsmaßnahmen am Kindergarten mit 24.000 Euro veranschlagt.